



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

denen ziemlich 47,000 noch in Deutschland geboren sind. Das Hauptmittel, ihre Kinder deutsch zu erhalten, ist die Schule. Westaustralien und Tasmanien (500 und 1000 Deutsche) haben keine deutschen Schulen. Neu-Seeland hat bei 12,000 Deutschen nur 7, Neu-Süd-Wales für 10,000 Deutsche nur 3 Schulen zur Verfügung. Die 15,000 Deutschen in Viktoria unterhalten 11 deutsche Schulen. Am schlimmsten sieht es in Queensland aus, wo

auf 38,000 Deutsche, von denen 15,000 im Mutterlande geboren sind, nur zwei deutsche Schulen kommen, wenn man davon absieht, dass in den deutsch-evangelischen Kirchenge-meinden wöchentlich einmal deutscher Unterricht im Lesen und Schreiben und deutscher Konfirmandenunterricht erteilt wird. Am besten liegen die Verhältnisse in Südaustralien. Dort unterhalten 30,000 Deutsche rund 53 deutsche Schulen mit 18,000 Schülern.

IV. Vermischtes.

E r z i e h u n g s g r u n d s ä t z e
eines alten Lehrers. Man erzählt von einem alten Lehrer, dass er Eltern, die ein Kind in die Schule brachten, zwei Sprüche sagte. Erstens: „Allein kann ich nicht ziehen, Ihr müsst mitziehen.“ Zweitens: „Und wenn Ihr mitzieht, so müsst Ihr nicht rückwärts wollen, wenn ich vorwärts will.“ Wenn aber ein Vater ein Söhnchen oder eine Mutter ihr Töchterchen recht herausstrich, pflegte er einen dritten Spruch beizufügen: „Lieber ungezogenes Kind, als verzogenes Kind“ — und erzählte folgendes Exempel: Ich kannte einen Lautenschläger, der oftmals sagte: „Wenn ich einen Schüler bekomme, der nichts auf der Laute kann, so fordere ich 5 fl. Lehrgeld; bekomme ich aber einen, der schon etwas kann, so verlange ich 10 fl.“ Wenn man ihn fragte, warum er das tue, sprach er: „Fünf verlange ich für das, was ich lehre, und fünf für das, was ich ihm abgewöhnen muss.“

K ö n i g A h m e d hatte zwei wissbegierige Söhne: Behmed und Cehmed.

Und der König schenkte seinem Erstgeborenen, Behmed, tausend gute Bücher, und seinem Zweitgeborenen Cehmed, ein gutes Buch.

Und die wissbegierigen Söhne lasen in einem fort.

Und Cehmed wurde weise, und Behmed wurde dumm.

Eine Mahnung, die auch wir unseren Lesern ans Herz legen möchten, richtet eine Redaktion in eigenartiger Form an den Leserkreis ihrer Zeitung; sie ersucht nämlich um ständige, tätige Mitarbeit in folgendem Wortspiel: „Wenn Sie etwas wissen, was zu wissen interessant ist, und was wir eigentlich wissen

sollten, und von dem Sie wissen, dass wir es nicht wissen — bitte, lassen Sie es uns auch wissen, damit wir es auch andere wissen lassen können.“

D e r p ä d a g o g i s c h e S p a t z.
Von den Schulbüchern.

Pi-pip! Mich jammern die Kinder fast,

Die für ihr bisschen Wissen
Der dünnen und dicken Bücher Last

Alltäglich schleppen müssen!
Ich hege für mich den leisen

Verdacht,
Dass sie viel Unheil schon gebracht,

Die Schüler-Folianten!

Pi-pip! Wohl sind sie aufgebaut
Nach Regeln und Systemen;
Doch können sie dem Jugendgeist
Sich selten anbequemen.
Auf allen Stufen weit und breit
Vermisse ich die Freudigkeit,
Die Liebe zu den Büchern —

Pi-pip!

—————
Von der Disziplin.

Pi-pip! Im ganzen Schulbetrieb,
Auf allen Altersstufen
Wird stets nach Ordnung und Gesetz
Nach Disziplin gerufen;
Mit Blick und Wort, mit Hand und

Stab

Müht sich die Pädagogik ab,

Ihr Volk im Zaum zu halten.

Pi-pip! Es ist ein leer' Bemühen
Und führt zu keinem Ende,
Reicht hierin nicht das Elternhaus
Der Schule fest die Hände!
Was dort gefehlt bei Tag und Nacht,
Das wird so leicht nicht gutgemacht
Mit Wort und Reglementen —

Pi-pip!

(Schweiz. Lehrerzeitung.)